

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

- Ort des Versuches: KL Auschwitz, Block 10
- A.) Allgemeine Angaben:  
Art des Versuches: Blutserum-Versuche  
Auftraggebende Stelle: nicht bekannt  
Durchgeführt durch: SS-Hauptsturmführer Dr. med. Dr. phil. nat. Bruno Weber, Leiter des Hygiene-Instituts Südost der Waffen-SS, Auschwitz in Rajsko.
- B.) Durchführung des Versuches:  
Zeitpunkt: nicht bekannt  
Anzahl der Versuchspersonen: nicht bekannt  
Bericht über die Durchführung: ..."Jede Neuaufnahme wurde einem Bluttest unterzogen. Allen Patienten, deren Zugehörigkeit zu den Gruppen A II und B III bekannt war, wurde eine kleine Blutmenge (4 cm<sup>3</sup> und 16 cm<sup>3</sup> Natriumzitrat) einer entgegengesetzten Blutgruppe injiziert, um einen höheren Agglutinationstiter zu erzielen. Ferner sollten die Blutentnahmen von 100 bis 200 cm<sup>3</sup> frisches Blut für die Vorbereitung eines Trockenserums für den Blutgruppen-test liefern ..."  
Folgen der Versuche: nicht bekannt
- C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlingsunterlagen:  
a) Haft im Lager: Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen nur unvollständig vor.  
b) Anwesenheit in der Versuchsstation: Aus den Unterlagen nicht nachweisbar  
c) Untersuchungen der Häftlinge: Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden  
d) Namen von Versuchspersonen: Namenliste liegt nicht vor

MEDIZINISCHE KENNZEICHENUNG

KI Ascheville, Block 10

Ort des Versuches:

Blutkreislauf-Versuche

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

sehr bekannt

Anfragesteller:

52-Hauptstadt: Dr. med. Dr. phil. nat.  
Bruno Weber, Leiter des Hygiene-Instituts 304-  
ost der Wilton-Str., Ascheville in Belgien.

Durchgeführt durch:

B.) Durchführung des Ver-

suches:

nicht bekannt

Zeitraum:

nicht bekannt

Anzahl der Versuchs-

personen:

... "Leber-Nahepunkte wurde einen Biotest unter  
zogen. Allen Patienten, deren Zugehörigkeit zu  
den Gruppen I II und III bekannt war, wurde  
eine kleine Biopsie (4 cm, was 10 cm-Katzen-  
trotzt) einer entgegengesetzten Blutgruppe in-  
jektiert, um einen leichten Agglutinations-  
test zu erzielen. Ferner sollten die Biotestnahmen  
von 100 bis 200 cm-tisches Blut für die Vor-  
bereitung eines Trochanter für den Blutung-  
test liefern..."

Bericht über die Durch-

führung:

Geleit: Aussage von Frau  
Dr. Kisevova aus Prag,  
ehemalige Häftling in KZ  
Ascheville

nicht bekannt

Folgen der Versuchs:

C.) Beweismittel aus den hier  
vorgehenden KI-Häftlinge-  
Unterlagen:

Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen  
nur unvollständig vor.

a) Halt im Lager:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar

b) Anwesenheit in der  
Versuchsstation:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden

c) Untersuchungen der  
Häftlinge:

Kennlinie liegt nicht vor

d) Namen von Versuchs-  
personen:

D.) Quellenverzeichnis:

1. Aussage von Frau Dr. Kleinova aus Prag, ehemals Häftling und Angehörige des Pflegepersonals im Revier des KL Auschwitz.
2. Einblick in die Versuche, die in den Frauenlagern Auschwitz und Ravensbrück durchgeführt wurden, Zeugenaussage von Frau Dr. Adelaide Hautval, ehemals Häftling und Angehörige des Pflegepersonals im Revier des KL Auschwitz.
3. 34 Monate in den Konzentrationslagern, Zeugenaussage von Dr. Andre Lettich, ehemals Häftling und Angehöriger des Personals im Hygieneinstitut Südost der Waffen-SS Auschwitz in Rajsko.

Ich war ein Jahr lang, d.h. seit dem  
1941, wo die Nazi-Verbrechen  
deportierten Frauen, zusammen.

Dieser Block - der einzige Frauenblock, der abgesperrt in Männerlager bestand  
war von einem gewissen Geheimnis umgeben. Tatsächlich wusste niemand von außen  
nichts, was sich in diesem Innern genau abspielte. Der Eindruck, den ich in der  
ersten Nacht, die ich in diesem Schreckenslager verbrachte, erhielt, wird sich  
nicht so schnell verlieren. Ich hatte das Gefühl und habe es jetzt noch, als  
ob man mich in eine Höhle geschafft hätte, die etwas von einer Höhle aus war  
einer Irrenanstalt so sich hatte. Die Fenster waren mit Brettern verklebt  
und so zugenagelt, daß es unmöglich war, mit der Außenwelt und von außen mit den  
deportierten in Verbindung zu treten. Wir waren in zwei großen Sälen untergebracht,  
wo 400 Frauen zusammengepackt in Holzgestellen als 5 Stagen zum Essen  
verpacktes als lebten. Es herrschte Internatdisziplin, von Hülfe, Schreien  
Schreien und vor allem von Schlägen unterstützt, mit denen die SS-Verwalter  
und das Hilfspersonal, unter den weiblichen Häftlingen ausgewählt, um  
Einer Gefolge stieg im Block II, den Block der Hinrichtungen. Man sprach in  
dem Hof dieses Blocks tatsächlich zweimal wöchentlich etwa 10 oder vielmehr  
derte von Häftlingen beiderlei Geschlechts.

Diese Atmosphäre der Angst, in der diese 400 Frauen lebten, wurde noch weiter  
trügerischer durch die Furcht vor den vielfachen chirurgischen Versuchen, denen  
sie sich unterziehen mußten.

Sie kannten nicht genau die Art der Versuche, für die sie bestimmt waren, aber  
sie waren sich vollkommen klar darüber, daß sie als Versuchskaninchen dienen  
sollten mit der schrecklichen Gewißheit, daß sie - einmal dazu gebraucht - in die  
Vernichtungslager geschickt würden, wo die Experimente sie erwarteten.

In diesem Block 10 gab es tatsächlich einige sogenannte "wissenschaftliche"

D.) Quellenverzeichnis:

1. Aussage von Frau Dr. Kleinschmitt aus Prag, ehemals Häftling und Angehörige des Fliegerpersonals im Lager des SA-Abschnitts.
2. Einblicke in die Verhältnisse, die in den Frauenlagern Auschwitz und Ravensbrück herrschten, wurden, Ergänzungen von Frau Dr. Adelaide Havelka, ehemals Häftling und Angehörige des Fliegerpersonals im Lager des SA-Abschnitts.
3. 24 Monate in den Konzentrationslagern, Ergänzungen von Dr. Anna Jachowicz, ehemals Häftling und Angehörige des Fliegerpersonals im Hygieneinstitut des SA-Abschnitts im Lager des SA-Abschnitts.